

Trinkspruch gehalten am Abschiedsbankett der aus der Centralschule scheidenden Offiziere der Kavallerie, Scharfschützen und Infanterie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **11=31 (1865)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-93725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erste Artillerie-Brigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Hertenstein.
Adjutant: Stabslieut. Heusler.

Truppen.

4-*a* Batterie Nr. 1. Hauptmann Tanner.
4-*a* Batterie Nr. 2. Hauptmann Fischer.

Zweite Artillerie-Brigade im Zeltlager auf der Allmend.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Major Meier.
Adjutant: Artillerielieut. Grossard.

Truppen.

4-*a* Batterie Nr. 3. Hauptmann Roub.
4-*a* Batterie Nr. 4. Hauptmann Lanz.

Kavallerie.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Major Bringolf.
Adjutanten: Stabshauptmann von Werdt.
Stabslieutenant Kern.

Truppen.

Dragonerkomp. Nr. 11, Bern. Hauptmann Gobat.
" Nr. 13, Bern. Hauptmann Kopp.

Schützenbataillon.

(Im Zeltlager auf der Allmend.)

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Fenzlallaz.
Adjutanten: Stabslieut. Joost.
Stabslieut. Bernasconi.

Truppen.

Schützenkomp. Nr. 1, Bern, Hauptm. Geißbühler.
" Nr. 45, Essin, Hauptm. Bossi.
" Nr. 75, Waadt, Hauptm. Chaudet.

Infanterie.

Erste Brigade im Zeltlager auf der Allmend.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Grand.
Brigadeadjutant: Stabshauptmann de Guimps.
Adjutanten: Stabslieutenant Mayor.

" Fraisse.

" Ricod.

Kriegskommissär: " Biaget.

Truppen.

Bataillon Nr. 53, Wallis, Kommandant Chapelet.
" Nr. 10, Waadt, Kommandant Chuard.

Zweite Brigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstlieut. Flückiger.
Brigadeadjutant: Stabsmajor Tognola.

Adjutanten: " Marchand.

" Burkhardt.

Stabslieutenant Born.

Kriegskommissär: " Dèmole.

Truppen.

Bataillon Nr. 22, Graubünden, Kommandt. Hold.
" Nr. 41, Aargau, Kommandt. Finsterwalb.

Tagesordnung.

Die Tagesordnung ist folgendermaßen bestimmt:

4 $\frac{1}{2}$ Uhr Tagwache;
5 " Fassen der Lebensmittel;
5 $\frac{1}{2}$ " Stalldienst;
5 $\frac{1}{2}$ " Frühverlesen.

Dann Beginn der Uebungen, welche bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, mit Unterbruch einer halben Stunde von 7 bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nach dem Einrücken Mittagssuppe.

11 $\frac{1}{4}$ Uhr Rapport im Bureau des Divisionskommandanten, bei welchem zu erscheinen haben:

Der Kommandant des Genie.
" " der Artillerie.
" " der Kavallerie.
" " des Schützenbataillons.
" " der 1. Infanteriebrigade.
" " der 2. Infanteriebrigade.

Vom Instruktionspersonal Herr eidgen. Oberst Hoffstetter.

Der Stabsoffizier vom Tag der in Thun sich befindenden Truppen.

Der Divisionskriegskommissär.

Der Divisionsarzt.

Wenn nichts Besonderes zu melden ist, so können sich der Kommandant der 1. Infanteriebrigade und der Kommandant des Schützenbataillons durch ihre Adjutanten beim Rapport vertreten lassen.

11 $\frac{1}{2}$ Uhr Aufziehen der Wachen;

12 $\frac{1}{2}$ " Mittagessen der Offiziere.

2 $\frac{1}{2}$ " Nachmittagsverlesen und Ausrücken zu den Uebungen, welche bis 7 Uhr dauern, mit Unterbruch einer halben Stunde von 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr.

9 " Zapfenstreich.

9 $\frac{1}{2}$ " Zimmer- und Zeltappel.

10 " Lichterauslöschen.

Trinkspruch

gehalten am Abschiedsbankett der aus der Central-
schule scheidenden Offiziere der Kavallerie,
Scharfschützen und Infanterie.

Am 3. Juni 1865.

Melodie: Es war ein jung, jung Zimmergesell.

Ah Gott, wie schnell geht doch Alles vorbei
Es ist ja wahrhaftig ein Graus,
Raum bin ich hier im rechten Geleis,
Muß ich schon wieder nach Haus.

Ich hab' studiert gar Mancherlei
Es schwirrt mir schrecklich im Kopf.
Doch läßt man mich schon aus der Reih',
So bleibt nicht viel im Kopf.

Die Taktik, ach, das spür' ich jetzt,
Die macht so fürchterlich schlau,
Daß ich fürwahr zu guter Letzt
Dem Freund selbst nicht mehr trau.

Die Brigadenschule versteh' ich gut
Und mache darin was man will —
Doch wenn man nach 'was fragen thut,
Steht der Verstand mir still!

Im Marschdienst übte ich weiblich mich,
War auch schon oft auf der Wacht —
Wenn ich zum holden Schätzchen schlich
Hab' stets ich Beides gemacht.

Von Schanzen lieb' ich nur Eine Art —
Hab' manche im Leben erstürmt —
Doch wenn ich abgeschlagen ward
Gar teuflisch mich erzürnt!

Die Reitkunst, die lieb ich gar sehr,
Sie strengt mir den Kopf nicht so an
Dafür wird's aber oft mehr und mehr
An andern Orten gar warm.

Jetzt, liebe Kam'raden, ihr Schönen von Thun,
Lebt wohl, geschieden muß sein —
Doch hoffen wir alle, daß Göttin Fortun'
Ginst friedlich uns wieder vereint'.

Die Kommission für Untersuchung der Systeme von Hinterladung für das Infan- teriegewehr anwendbar

war vergangenen 12. und 13. Juni in Arau ver-
sammelt, um die bereits eingegangenen Modelle ei-
ner genauen Untersuchung zu unterwerfen. Diese
Untersuchung beschränkte sich auf zwei Gewehre nach
dem Lindner'schen System, von dem Erfinder selbst
in dessen Werkstätte in Hamburg gearbeitet, und auf
zwei Zündnadelgewehre nach preussischem System und
Kaliber und mit den von den Herrn Dörsch und
Baumgartner angebrachten Abänderungen.

Die Gewehre nach Lindner'schem System haben
keine günstigen Resultate geliefert, was von der man-
gelhaften Konstruktion der beweglichen Kammer her-
rühren mag, so daß die Kommission nach dem auf
die Distanz von 300 Schritten so wenig befriedigen-
den Erfolge bestimmt hat, die Versuche mit demsel-
ben nicht mehr weiter zu betreiben, um so mehr als
die Ladungsgeschwindigkeit gegenüber dem gewöhnlichen Ge-
wehre mit Ladung durch die Mündung nur um we-
niges bedeutender ist.

Die mit den Zündnadelgewehren erlangten Resul-
tate können als sehr günstig angesehen werden. Ei-
nes dieser Gewehre war ein kurzer Stutzer mit Hau-
bajonet, das andere ein längeres Infanteriegewehr.

Die Munition, deren man sich bediente, war die
preussische Ordonnanz-Munition.

Bis auf 1000 Schritte kann man die Trefffähig-
keit als eine sehr gute bezeichnen, besonders schoß der
Stutzer vorzüglich; die Flugbahn ist, wie schon be-
kannt, nicht so flach wie jene des neuen Infanterie-
Gewehrs, was natürlich auf die Höhenabweichungen
bei großen Entfernungen von Einfluß ist; die Sei-
tenabweichungen waren dagegen sehr gering. Die
Handhabung der Waffe ist einfach und leicht; zu
verschiedenen Malen wurden mehr denn 150 Schüsse
rasch nach einander abgefeuert, ohne daß eine Rei-
nigung nothwendig gewesen oder daß die Handha-
bung bedeutend schwieriger geworden wäre. Der
ganze Mechanismus der Waffe ist überhaupt einfach
und solid, da mit diesen Gewehren im Verlauf von
zwei Tagen 5 bis 600 Schüsse aus jedem geschossen
worden sind, ohne daß die geringste Reparatur noth-
wendig geworden und überhaupt ohne daß die Be-
standtheile irgend wie gelitten zu haben schienen.
(Wie viel Schüsse darf man mit unsern Gewehren
schießen, bevor das Kamin ausgebohrt werden muß?)
Die Schnelligkeit des Feuers mit diesem System ist
unbestreitbar; es wurden von einem tüchtigen, aber
in der Handhabung dieser Waffe ungeübten Schü-
tzen, da er diese zum ersten Male gebraucht, in fünf
Minuten 24 Schüsse geschossen, wovon 20 die ge-
wöhnliche Ordonnanzscheibe von 6' Quadrat trafen
und darunter die Hälfte die Mannesfigur.

Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 15. Juni 1865.)

Tit.! Nach einer bezüglichen Schlußrahme des
Bundesrathes soll für die Geniestabsaspiranten für
die Zukunft ein anderer Unterrichtsgang befolgt wer-
den, als dies bisher der Fall war. Während näm-
lich die Geniestabsaspiranten bisher in der Regel in
der I. Klasse eine Pontonnier-Rekrutenschule und in
der II. die Centralschule zu bestehen hatten, sollen
sie in Zukunft als Aspiranten I. Klasse eine Pon-
tonnier- und eine Sappeurschule durchmachen und
nachher als Aspiranten II. Klasse noch für eine fest-
zustellende Dauer in die Centralschule berufen wer-
den. Dadurch beabsichtigt man den jungen Leuten
die Gelegenheit zu geben, von vorneherein sowohl im
Pontonnier- als im Sappeurdienste sich auszubilden
und im Umgang mit den Truppen beider Waffen
vertraut zu machen.

Damit nun diese Abänderung mit 1866 vollstän-
dig in Kraft treten kann, ist erforderlich, daß der
Dienst der Geniestabsaspiranten dieses Jahr beson-
ders reglirt werde, weshalb uns der Bundesrath er-
mächtigt hat, die Aspiranten I. Klasse, welche die so
eben beendigte Pontonnier-Rekrutenschule besucht ha-